



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

11. Turan und Sibirien

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

und treiben Viehzucht; nur in den Flußthälern sind sie sesshaft, sonst Nomaden. Sie bekennen sich zur Religion des Buddha, eines indischen Königssohnes, der ums Jahr 500 v. Chr. lebte. Ihr geistliches und weltliches Oberhaupt ist der Dalai-Lama, der in einem Kloster der Stadt Lassa seinen Sitz hat.

2. Ostturkestan liegt zwischen dem Kuenlun und dem Tianschan in einer Höhe von etwa 1000 m. Im Westen wird es von dem Pamirhochland abgeschlossen, im Osten geht es in die Mongolei über. Es bildet ein Becken, das von dem Tarim durchflossen wird. Zum größten Teil ist es Sandwüste und unbewohnbar. Nur an den Flüssen finden sich feste Siedelungen. Das Klima ist milder als in Tibet und gestattet sogar den Anbau von Reis und Mais. Die Bewohner sind Türken und Mohamedaner. Das Land ist ein wichtiges Durchgangsland für den Handel zwischen Ost- und Westasien. Kaschgar und Farkand sind wichtige Handelsplätze.

3. Die Mongolei nimmt den Norden von Innerasien ein. Auch sie ist zum größten Teil Wüste und Steppe, Gobi oder Schamo genannt. Der Altai im Westen und das Chingengebirge im Osten schließen sie ab. Die Bewohner dieser Ebene treiben Viehzucht; sie besitzen Kamele, Pferde und große Schafherden. Mitten über das Hochland geht eine wichtige Karawanenstraße von China nach Sibirien; auf ihr wird namentlich chinesischer Tee nach Rußland gebracht.

11. Turan und Sibirien.

1. Turan ist das Tiefland zwischen Innerasien und dem Kaspischen Meere. Im Süden reicht es bis an das Hochland von Iran; im Norden geht es in das Tiefland von Sibirien über. Fast in der Mitte des Tieflandes liegt der Aralsee, dessen Spiegel in Folge der starken Verdunstung des Wassers stetig sinkt, obwohl er von zwei großen Flüssen, dem Amu und Syr, gespeist wird. Das Klima Turans ist festländisch; im Sommer herrscht afrikanische Hitze, im Winter sibirische Kälte. In dem trockenen Boden versiegen viele kleinere Flüsse, welche von den umgebenden Gebirgen kommen. Ein großer Teil des Landes ist daher Steppe und Wüste. Nur an den Flüssen und in den reicher bewässerten Gebirgstälern im Osten ist das Land sesshaft zu bewohnen. Hier ist es aber auch sehr fruchtbar. Es bringt reiche Ernten an Getreide und Baumwolle hervor. Auf der sogenannten transkaspischen Bahn, welche Turan mit Rußland verbindet, werden die Erzeugnisse des Landes nach Westen befördert.

2. Die Bewohner der Steppen Turans sind mongolische Nomaden, welche den Türken verwandt sind. Turan wird daher auch Westturkestan genannt. Am Amu bestehen noch zwei selbständige Fürstentümer, Chiwa und Buchara. Das übrige Gebiet ist von Rußland in Besitz genommen und heißt Russisch-Zentralasien. Die Hauptstadt desselben ist Tschkent. — In der Kirgisensteppe im Norden von Turan wohnen die türkischen Kirgisen, welche ein unständiges Wanderleben führen.

3. Sibirien nimmt den ganzen Norden von Asien ein. Es reicht vom Eismeer bis zum Hochlande von Innerasien und zum Tieflande von Turan, vom Ural bis zum Stillen Ozean. Hier streckt sich die vulkanische Halbinsel Kamtschatka nach Süden vor. Im Süden wird Sibirien von den nördlichen Randgebirgen Innerasiens durchzogen. Nach Norden hin

gehen diese in das große Sibirische Tiefland über. Dieser Abdachung folgen die drei großen Ströme des Landes, Ob, Jenissei und Lena, welche ins Eismeer münden. In den Stillen Ozean fließt der Amur. Das Klima Sibiriens zeichnet sich durch seine große Kälte im Winter aus. Hier liegt östlich der Lena der kälteste Ort der Erde, der sogenannte Kältepol, wo 3 Monate hindurch das Thermometer -40° bleibt und eine Kälte von -70° beobachtet ist. Aber auch im übrigen Sibirien ist der Boden den größten Teil des Jahres hindurch gefroren. Trotzdem ist in vielen Gegenden noch der Anbau von Getreide möglich, da die Sommer, wenn auch kurz, doch sehr warm sind. — Der südliche Teil des Landes ist in weiten Strichen mit dichten Nadelholzwaldungen bedeckt. Hier hausen Bären und zahlreiche kleine Pelztiere, deren Jagd reichen Gewinn bringt. Die Gebirge sind reich an Mineralschätzen, Gold, Blei, Graphit und Steinkohlen. Zur besseren Verwertung derselben hat Rußland, dem dies ganze Gebiet gehört, die große Sibirische Eisenbahn gebaut, die das Land von Westen nach Osten bis zum Stillen Ozean durchzieht. Sie bildet den kürzesten Weg von Europa nach Ostasien. Vom Ural geht sie über Omsk, Tomsk und Irkutsk zum Amur und endet in dem Hafen *Wladiwostok* südlich der Amurmündung. In den Bergwerken Sibiriens leben zahlreiche Arbeiter, welche aus Rußland hierher verbannt sind. In den nördlichen Gegenden ziehen mongolische Nomadenvölker umher, welche Rentiere züchten.

12. Vorderindien.

1. Vorderindien ist die mittlere der großen südlichen Halbinseln Asiens. Es wird im Norden durch den Himalaja und das östliche Grenzgebirge Frans abgeschlossen; im Osten wird es vom Bengalischen, im Westen vom Arabisch-indischen Meerbusen bespült. Es hat eine viereckige Gestalt und zerfällt in zwei dreieckige Teile: in das Tiefland von Hindostan im Norden und das Hochland von Dekhan im Süden. Borgelagert ist diesem die Insel Ceylon.

2. **Der Himalaja**, d. h. Wohnung des Schnees, ist das höchste Gebirge der Erde. Der höchste Berg desselben ist der Gaurisankar, welcher 8800 m hoch ist, das ist fast die doppelte Höhe des Montblanc (und die 22fache Höhe der Grotenburg). Das Gebirge ist so lang wie die Alpen und Karpathen zusammen. Wie eine gewaltige Mauer erhebt es sich aus dem Indischen Tieflande, aus der Zone der tropischen Wälder in das Gebiet des ewigen Schnees, in dem der Mensch kaum noch zu atmen vermag. Am Südadhang des Gebirges fällt sehr viel Regen; denn die feuchten Seewinde des Sommers, die Monsune, steigen hier am Gebirge empor, kühlen sich ab und lassen ihre Feuchtigkeit niederfallen. Hier beträgt die Regenhöhe 12 m, das 15fache unserer durchschnittlichen Regenhöhe.

3. **Hindostan** wird von drei großen Strömen bewässert. Im Westen fließt der Indus. Er kommt aus Tibet, durchfließt das Westende des Himalaja und nimmt vier große Nebenflüsse aus demselben auf, welche das fruchtbare Pandschab, d. h. das Fünftromland, durchfließen. Das im Himalaja liegende Hochtal Kaschmir ist ein grünendes Gartenland mit herrlichen Seen, durchrauscht von wilden Gebirgsströmen und umgeben von Schneegipfeln, die bis 6000 m aufragen. Durch die Mitte des Tieflandes fließt der Ganges. In seiner großen Deltamündung vereinigt er sich mit dem Brahmaputra, der um das Ostende des Himalaja herumfließt.